




TRIOLOG

■ THEOLOGIE ■ PHILOSOPHIE ■ KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2023.2



DIE ZUKUNFT NEU DENKEN

VERANTWORTUNG FÜR MENSCH UND MITWELT

SCIENTIA

Neues Studium
„Grundlagen des
Christentums“

AMICITIA

Im Gespräch
Brigitte Hütter

ALUMNI

Erfolgsgeschichte
Stefanie Hinterleitner



04 AUDITORIUM

Die Zukunft neu denken.
Nachhaltigkeitsinitiativen an der KU Linz.

07 CALENDARIUM

Ökumenische Sommerakademie. Salz der Erde.
Kirchen in der säkularen Gesellschaft.

Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 06 Digitale Jägerstätter Edition online.
Supranationale Architektur.
- 07 Ökumenische Sommerakademie.
KU International: Summer School.
- 08 Bibliothekstagung in Linz.
KU Linz meets Ars Electronica Festival.
- 09 Fachtagung zu Kants Religionsphilosophie.
Neuer Vorstand am Institut für Kirchenrecht.

Alumni. Absolvent:innen.

- 10 Verleihung akademischer Grade.

Factum. Personalien.

- 12 Vergabe der KUL-Preise.
Auszeichnung für Maria Brader.
Sigrid Rettenbacher neue Vorsitzende
von ESWTR Österreich.
- 13 Neue Mitarbeiter:innen.

12 FACTUM

Preisträger:innen des KUL-Preises 2023.

Maria Brader.
KU Linz Study Abroad Excellence Award.

Scientia. Projekte. Publikationen.

- 14 Neues Bachelorstudium:
Grundlagen des Christentums.
- 15 Neuerscheinungen.
- 16 Kunstwissenschaftliche Projekte:
Ausstellung *Häuser – Hecken – Zäune*.
Vortragsreihe *Exotismus revisited*.

Alumni. Was wurde aus?

- 17 Stefanie Hinterleitner.

Amicitia. Kooperation. Freund:innen und Förder:innen.

- 18 Linzer Forum Religionspädagogik.
- 19 Interview mit Brigitte Hütter,
Rektorin der Kunstuniversität Linz.

Postea.

- 20 Veranstaltungen 2023/24.

VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUND:INNEN DER KU LINZ!

Die terroristischen und kriegerischen Ereignisse im Heiligen Land erschüttern auch die Universitätsgemeinschaft der KU Linz. Der Linzer Synagoge unmittelbar benachbart und der jüdischen Gemeinde seit Jahrzehnten freundschaftlich verbunden bekennen wir uns klar zum Existenz- und Selbstverteidigungsrecht des Staates Israel.

Allerdings wird nicht Krieg, auch kein Verteidigungskrieg, zu einem dauerhaften Frieden führen, sondern *Gerechtigkeit*. In einer lesenswerten Stellungnahme, nachzulesen auf der Website der Universität, reflektiert Kollege Christian Spieß über die Formel ‚Gerechtigkeit schafft Frieden‘. Als Bibelwissenschaftler darf ich darauf hinweisen, dass diese Überzeugung eine große Tradition hat, in die das poetische Sprachbild „Gerechtigkeit und Frieden küssen sich“ aus dem biblischen Psalm (85,11) ebenso gehört wie der in der Sozialethik geradezu sprichwörtlich gewordene Satz *Erit opus iustitiae pax* (Friede wird das Werk der Gerechtigkeit sein) aus dem Propheten Jesaja (32,17). Kriege – wie Spieß schreibt – resultieren häufig aus politischen Verhältnissen, die als ungerecht empfunden werden. Ausgleich der Interessen ist die Voraussetzung für eine funktionierende Staatengemeinschaft.

Unbestritten ist jedenfalls, dass unter Terror und Krieg *alle* Menschen leiden, die von ihnen betroffen sind. Das gilt auch für diejenigen, die diese insgeheim befürworten – und selbst noch für jene, die Terror und Krieg *trotz*, ja vielleicht sogar *wegen* dieses allseitigen Leids strategisch gezielt

ins Werk setzen. Verlierer ist am Ende die Menschlichkeit. Und dieser Verlust wiegt am schwersten, denn er ist es, der den Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt immer wieder aufs Neue in Gang setzt. Dies zum konkreten Hauptthema des TRIOLOGs zu machen, haben wir überlegt. Als Institution des eingehenden Reflektierens und multiperspektivischen Betrachtens, des wissenschaftlichen Diskurses und der – in einem positiven Sinne – nüchternen Auseinandersetzung wissen wir aber um den Raum und die Zeit, die das erfordert. Schnelle Statements und voreilige Erklärungsmodelle sind unsere Sache nicht. Stattdessen möchten wir die Aufmerksamkeit mit dem Thema Nachhaltigkeit auf ein Feld lenken, das letztlich auch bestehende kriegerische Konflikte betrifft; pessimistische Stimmen sprechen in diesem Zusammenhang vom eigentlichen und größten zukünftigen Konfliktpotenzial: Es geht um die Sicherung unserer aller Lebensgrundlage angesichts massiver Störungen und Zerstörungen menschlicher Mitwelten, um einen neuen Umgang mit und eine neue Verteilung von Ressourcen, um einen geteilten Weg in eine ökologische Zukunft. Es ist dies eine Aufgabe, die nur gemeinsam und global bewältigt werden kann. Und dennoch muss es immer im Konkreten und vor Ort, bei den Menschen und ihren Lebensvollzügen beginnen.

Die KU Linz ist eine gegenständliche Institution, ein Gebäudekomplex mit Energiekennzahlen, Verbrauchsdaten und einem ökologischen Fußabdruck. Als Universität ist sie aber viel mehr noch eine Gemein-



Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand.
Rektor der KU Linz.

schaft aus Menschen, aus Lehrenden, Lernenden und einer Vielzahl von Mitarbeiter:innen, die ihr Miteinander bewusst und reflektiert gestalten – und darin auch Vorbild sein möchten. In unserem Selbstverständnis ist es ein Miteinander, in dem das Individuum, mit Hegel gesprochen: *aufgehoben* ist, wirkmächtig und sichtbar. Auch in dieser Ausgabe des TRIOLOGs kann in Veranstaltungsrückblicken, Projektvorstellungen und Berichten neben Teamleistung und institutionellem ‚Output‘ vor allem wieder eines sichtbar werden: das Engagement konkreter Individuen an der KU Linz.

Zur Lektüre lade ich Sie herzlich ein.

Christoph Niemand
Rektor

Bildnachweis: KU Linz/Eder



EMAS Umweltteam. Von links: Mag.ª Hermine Eder (Leitung PR und Kommunikation), Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger (Institut für Moralthologie, Umweltsprecher der Diözese Linz), Julia Krznaric (Reinigung), Albert Vierlinger (Facility Management), Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand, Dr. Josef Kern (Diözesan- und Universitätsbibliothek), Mag.ª Veronika Müller (Institut für Geschichte und Theorie der Architektur) und der studentische Vertreter André Kubilay Plöderl BA.

DIE ZUKUNFT NEU DENKEN.

Nachhaltigkeitsinitiativen an der KU Linz als Beitrag zur ökologischen Umkehr.

1.395

Watt – der Infoscreen im Foyer der KU Linz zeigt die aktuell produzierte Strommenge der Photovoltaik-Anlage am Dach des Universitätsgebäudes an. Wenngleich sich dieser Wert an einem regnerischen Vormittag in Grenzen hält, äußert sich darin doch das Grundverständnis, das die KU Linz seit mehr als

zehn Jahren nicht zuletzt mit der Beteiligung am Umweltschutzprogramm EMAS ausdrückt: Mit kleinen Schritten zu einem großen Ganzen beitragen. Und tatsächlich ist ein ganzheitliches Bewusstsein notwendig, will man den Auswirkungen des Klimawandels entgegenwirken.

Lebendige Wissenschaft zieht sich nicht in komfortable Selbstgenügsamkeit zurück, sondern bringt sich bei Fragen und Herausforderungen der Zeit ein – auch wenn Antworten unbequem und Dis-

kussionen schwierig sind. Die tiefgreifende Zerstörung von Ökosystemen und die massive Bedrohung unserer Mitwelt durch den Menschen selbst sind Realitäten einer Gegenwart, in der erstmals in der Geschichte der Menschheit deren eigener Fortbestand – in *planetarem* Maßstab – auf dem Spiel steht. Die Sorge um die Mitwelt muss damit zu einer (Überlebens-)Frage für alle gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen werden. Und zu einem Kernthema *aller* Wissenschaften.

Kritisch ergründen und analysieren

In den Fachbereichen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft der KU Linz wurde dieses Bewusstsein nicht erst durch die „Fridays for Future“-Bewegung oder das Engagement der „Scientists for Future“ angestoßen. Vielmehr gewinnt die Thematik seit vielen Jahren immer stärkeres Gewicht aus dem Selbstverständnis und den Fragestellungen dieser Wissenschaften selbst.

Theologie reflektiert die Welt als Gabe des Schöpfers, die dieser dem Menschen zur Sorge anvertraut hat. Im kürzlich veröffentlichten Mahnschreiben *Laudate Deum* verschärft Papst Franziskus seine in der *Enzyklika Laudato si'* (2015) formulierte Forderung, dass angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise eine radikale Umkehr unserer Lebensweisen nötig sei. An den Instituten für Moralthologie sowie für Christliche Sozialwissenschaften sind diese Fragen zentral. Sie führen auch mitten in die Felder Verteilungsgerechtigkeit und Chancengleichheit und gewinnen so eine eminent soziale Dimension.

Dass und wie gesellschaftliches und soziales Handeln unter ethischen Implikationen steht, ist ein klassisches philosophisches Arbeitsfeld. Dem widmet sich namentlich das Institut für Praktische Philosophie/Ethik, an dem auch eine langjährige Expertise zu Technikfolgenabschätzung, medizinethischen Herausforderungen und Theorien des Humanen – mit der Perspektivierung auch der Würde nicht-menschlicher Lebensformen – vorhanden ist.

Kunst ist immer auch ein Seismograph: In der zeitgenössischen Kunstproduktion sind der Umgang mit Ressourcen, die Vernichtung und Schaffung von Ökosystemen und Lebensformen, ja das „Ende des Menschen“ seit Jahrzehnten höchst präsent. In Schwerpunktthemen am Fachbereich Kunstwissenschaft wird beispielsweise die Überwindung der hergebrachten Na-

tur-Kultur-Dichotomie ebenso in den Blick genommen wie Nachhaltigkeit und Ökologie in Architektur und Städtebau.

Bewusst handeln und gestalten

Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) im Jahr 2011 brachte die KU Linz ihre praktischen Bemühungen auf ein neues professionelles Niveau. Seither arbeitet ein engagiertes Team konsequent an der Minimierung des Ökologischen Abdrucks der Universität: Seit 2010 konnten Stromverbrauch und Heizenergiebedarf um jeweils mehr als ein Drittel reduziert werden – diese beiden Energieverbräuche betreffend ist die KU Linz seit 2012 klimaneutral.

Laufend evaluiert und optimiert werden das Catering bei Veranstaltungen, die dienstliche Mobilität, die Müllproduktion und -trennung sowie der Einsatz von umweltverträglichen Reinigungsmitteln. Eine Urban Gardening-Initiative und die 2022 erfolgte Installation der Photovoltaik-Anlage machen diese Bemühungen auch im Stadtraum sichtbar.

Verantwortung – nach außen und innen

Als wissenschaftliche Einrichtung und offene Bildungsinstitution nimmt die Katholische Privat-Universität Linz ihre Verantwortung ernst, Zusammenhänge und Folgen menschlichen Handelns zu erforschen, zu reflektieren und breit zu vermitteln – ganz besonders dort, wo es um neue Paradigmen und Ordnungen unseres Lebens und Wirtschaftens als Grundlage einer ökologisch nachhaltigen und sozialen (Welt-)Gesellschaft geht. Und als gegenständliche Einrichtung in dieser Welt möchte die Universität vorleben und zeigen, was mit konkreten Maßnahmen und Initiativen möglich ist.

Nachhaltigkeitsinitiativen



Aktion OÖ radelt.



Gründach Bibliothek.



Photovoltaik-Anlage.

Bildnachweis: KU Linz/Eder

PLATTFORM FÜR FORSCHUNG UND VERMITTLUNG.

Die Digitale Jägerstätter Edition geht online.

Nach mehrjähriger Forschung und umfassender Quellenbearbeitung präsentierte das Franz und Franziska Jägerstätter Institut (FFJI) der KU Linz am 1. Juni 2023 die Digitale Jägerstätter Edition. Die frei zugängliche und niederschwellig gestaltete Onlineplattform bedeutet einen Impuls für wissenschaftliche Forschung und individuelle Beschäftigung und will neue Akzente für die pädagogische Vermittlung in Fächern wie Ethik, Religion, Geschichte und Politische Bildung setzen. Das im Jahr 2018 mit Unterstützung von Diözese Linz, Land Oberösterreich und

Österreichischer Ordenskonferenz gegründete FFJI gebe mit der Jägerstätter Edition, so Rektor Christoph Niemand, ein beeindruckendes Zeugnis seiner bisherigen Forschungsleistungen. In Anwesenheit zweier Töchter und eines Enkels des seligen Franz Jägerstätter hoben Diözesanbischof Manfred Scheuer, Landeshauptmann Thomas Stelzer und Abt Reinhold Dessel als Vertreter der Ordenskonferenz das Vorbild Franz und Franziska Jägerstätters hervor, welches in der Edition dokumentiert sei. Die Plattform stelle damit eine zeitgemäße und zukunftsweisende Grundlage und Quelle der Inspiration dar.



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Umfassende Erschließung. Die Digitale Jägerstätter Edition, betreut von Mag. Dr. Andreas Schmoller (Leiter des FFJI) und Dr. Verena Lorber (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am FFJI), umfasst 370 nach vielfachen Kriterien recherchierbare schriftliche Quellen im Umfang von rund 1.000 Buchseiten.

SUPRANATIONALE ARCHITEKTUR.

Wie vermitteln Bauten das Überstaatliche?

Unter dem Titel SUPRANATIONAL beschäftigte sich am 6. Juni 2023 ein Workshop am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur mit der virulenten Frage der Selbstdarstellung internationaler und supranationaler Organisationen. Konzipiert und organisiert wurde dieser von Assistenz-Professorin Julia Rüdiger, deren laufendes Habilitationsprojekt das reziproke Verhältnis zwischen der Entwicklung der EU und ihren Bauten erforscht. Die Einbettung in eine Vorlesung des Sommersemesters bedeutete eine Verknüpfung von aktueller Forschung und Lehre, wie sie am Fachbereich Kunstwissenschaft in allen Kontexten angestrebt wird. Gerade die innovative Perspektivierung der Strategien und Praktiken des Überstaatlichen – anstatt, wie zumeist,



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Vortragende und Diskutant:innen. Von links: Dr. Dennis Pohl (Technische Universität Delft), Univ.-Ass. Mag. Veronika Müller (KU Linz), em. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schmale (Universität Wien), Univ.-Prof. Dr. Anna Minta (KU Linz), Dr. Anastasia Remes (Ludwig-Maximilians-Universität München), Ass.-Prof. Dr. Julia Rüdiger (KU Linz), Dr. Frederike Lausch (Technische Universität Darmstadt), Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs (KU Linz) und Univ.-Prof. Dr. Sabine Plakolm (Technische Universität Wien).

Nation und Nationalstaat zu fokussieren – brachte Forschende und Studierende in einen anregenden Dialog: Unterschiedliche Bündniskonstellationen, namentlich politischer und wirtschaftlicher Natur, Fragen

nach Bezugspunkten, Netzwerken und Identitätspolitiken sowie deren Manifestationen in Architektur und kuratorischer Praxis standen im Zentrum der Referate und Diskussionen.

ÖKUMENISCHE SOMMERAKADEMIE.

Salz der Erde. Kirchen in der säkularen Gesellschaft.

Mit der Position der christlichen Kirchen in Europa setzte sich die Ökumenische Sommerakademie vom 12. bis 14. Juli 2023 im Stift Kremsmünster auseinander: Diese haben ihre über Jahrhunderte gewohnten Stellungen in der Gesellschaft verloren. Die Bedeutung der Religion im Alltag der Menschen hat in den letzten Jahrzehnten signifikant abgenommen, der moralische Anspruch der Kirchen wird vielerorts grundsätzlich in Frage gestellt. Und nicht zuletzt auch durch den Wegfall traditioneller Privilegien im Rechtssystem stehen die Kirchen vor existenziellen Fragen und Herausforderungen. Einleitend wurden diese gesellschaftlichen Entwicklungen aus der Sicht der



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Podiumsdiskussion: Vielfältige Praxen des Christ:in-Seins. Von links: Moderator Dr. Heinz Niederleitner (Kirchenzeitung der Diözese Linz), Dir. Gerli Rohmoser (Evangelische Frauenarbeit in Österreich), Prof. Dr. Isabella Bruckner (Päpstliches Athenäum Sant'Anselmo, Rom), ao. Prof. Rade Kisić Ph.D. (Universität Belgrad) und Dir. Dr. Elisabeth Birnbaum (Österreichisches Katholisches Bibelwerk).

Sozialforschung beleuchtet und interpretiert. Anschließend zeigte eine beispielhafte Darstellung den Wandel rechtlicher Rahmenbedingungen. Aus theologischer Perspektive wurden Chancen und Möglichkeiten erläutert, inwieweit der Anspruch

von Kirche und Christ:innen, „Salz der Erde“ zu sein, in einer modernen, säkularen Gesellschaft noch erfüllt werden kann. Eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „Christentum und Europa“ bildete den Abschluss der Tagung.

KU INTERNATIONAL.

Summer School für Studierende der INHA University, Südkorea.

Von 10. bis 21. Juli 2023 fand die fünfte Summer School an der KU Linz statt, an der diesmal 26 Studierende der südkoreanischen INHA University teilnahmen. Das im Rahmen der langjährigen Universitätspartnerschaft von der Abteilung KU International organisierte und betreute zweiwöchige Programm zielt darauf, Englischkenntnisse und Präsentationsfähigkeiten der Studierenden in einem akademischen Kontext zu schulen und zu verbessern. Daneben gibt es ein vielseitiges kulturelles Angebot. Besuche lokaler Sehenswürdigkeiten und Museen sowie Ausflüge ins Salzkammergut und nach Wien sollen dabei nicht nur ‚Land und Leute‘ vorstellen, sondern insbesondere auch Fähigkeiten und Sensibilitäten interkultureller



Bildnachweis: KU Linz

Willkommen an der KU Linz. Studierende der südkoreanischen INHA University mit Katharina Hollinetz BA (Student Recruitment, KU Linz) und Organisatorin Ružica Romić BA (KU International).

Kommunikation vermitteln – und Gelegenheit zu deren Anwendung geben. Die INHA University ist zurzeit die einzige fernöstliche Kooperationspartnerin der

KU Linz mit einem fest etablierten regelmäßigen und gegenseitigen Austausch: Studierende der KU Linz sind bei den Summer Schools in Incheon herzlich willkommen!

BIBLIOTHEKSTAGUNG.

Vom Nutzen der Bibliothek.

Unter diesem Motto stand die 71. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) von 4. bis 7. September 2023, bei der die Diözesanbibliothek Linz – mit ihren beiden Standorten an Katholischer Privat-Universität Linz und Pädagogischer Hochschule der Diözese Linz – gemeinsam mit der Kommission Theologische Spezialbibliotheken der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare und der ARGE Ordensbibliotheken als Gastgeberin fungierte. Der Fokus der Tagung lag auf dem, was Bibliotheksdirektor Ingo R. Glückler das „Zentrum unserer Existenzberechtigung“ nannte: auf den Nutzer:innen und ihren Erwartungen und Bedürfnissen. Denn,



Bildnachweis: Verena Bull

Kulturelles Rahmenprogramm. Teilnehmer:innen der 71. Jahrestagung der AKThB besuchen die Burg Altpernstein. Ganz rechts im Bild: Bibliotheksdirektor Dipl.-Theol. Ingo R. Glückler M.A. (LIS), M.Th. (Abdn.).

so Glückler in seiner programmatischen Begrüßungsrede, „eine Bibliothek nutzt nur, wenn sie adäquat genutzt werden kann.“ Tagungsteilnehmer:innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum diskutierten die Herausforderungen für kirchliche Bibliotheken: Digitalisierung,

Vernetzung und Flexibilisierung verändern die Anforderungen an bibliothekarische Dienstleistungen grundlegend, zugleich stellen sich drängende Fragen nach personellen und finanziellen Ressourcen, um Erwartungen und Informationsbedürfnissen von Nutzer:innen weiterhin gerecht werden zu können.

KU LINZ MEETS ARS ELECTRONICA FESTIVAL.

Workshop: The Art of Synthesis.

Erstmals mit einem Workshop am Ars Electronica Festival vertreten war die KU Linz am 8. September 2023. Auf Einladung von Assistenz-Professorin Kerstin Borchhardt vom Institut für Geschichte und Theorie der Kunst fanden sich internationale Referentinnen aus unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft und Kunst ein, um gemeinsam mit dem Publikum das Thema *The Art of Synthesis: Creative Collaborations between Art, Technology, and Care* zu reflektieren und zu vertiefen. Angesiedelt im Schnitt- und Synthesefeld von Kunst, Technologie und Ökologie, sollte der Workshop ganz explizit Frauen aus Art Science und Posthumanities ein Forum zur Präsentation ihrer Forschungen und



Bildnachweis: KU Linz/Kren

Kollaboration von Biologie und Künstlicher Intelligenz. Vorstellung des Ars Electronica Futurelab-Projekts *SonoSynthesis* von Ali Nikrang und Yoko Shimizu durch Künstlerin/Forscherin Yoko Shimizu.

zur interinstitutionellen Vernetzung bieten. So bildete die in englischer Sprache abgehaltene Kooperationsveranstaltung von KU Linz und AEC gleichermaßen einen Raum des multiperspektivischen interdisziplinären Austausches für Teilnehmer:innen

aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Slowenien, Frankreich, Mexiko, Japan und den Vereinigten Staaten wie auch der Sichtbarmachung von Frauen in der Wissenschaft. Aus dem Workshop sollen ab 2024 weitere Projekte hervorgehen.

FACHTAGUNG.

Freiheit – Moral – Religion. Kants Religionsphilosophie.

Mit einer hochkarätig besetzten Tagung zu Kants Religionsphilosophie als „Angebot und Herausforderung für die Gegenwart“ ehrte das Institut für Theoretische Philosophie der KU Linz die Philosophen Maximilian Forschner und Rudolf Langthaler. Von 20. bis 22. September 2023 widmeten sich Fachleute aus Italien, Frankreich, Tschechien, Japan, Deutschland und Österreich Immanuel Kants kritischem Konzept eines reinen Vernunftglaubens und dem Verweisungszusammenhang von Freiheit, Moral und Religion. Dabei wurde perspektivenreich deutlich, dass der vermeintliche „Alleszermalmer Kant“ – so das berühmte Diktum seines Zeitgenossen Moses Mendelssohn – mit



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Ehrengäste und Organisatoren. Von links: Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (KU Linz), Bischof Dr. Manfred Scheuer (Diözese Linz), Ass.-Prof. Lic. Dr. Christian Rößner M.A. (KU Linz), Prof. i. R. Dr. h. c. Rudolf Langthaler (Universität Wien, 1991–1999 KTU Linz), Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer (KU Linz), Prof. i. R. Dr. Maximilian Forschner (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) und Prof. Dr. Jakub Sirovátka (Südböhmische Universität in Budweis).

Jürgen Habermas vielmehr als Vordenker einer nachmetaphysischen Philosophie verstanden werden kann, dessen „Kritik der Metaphysik“ als „Metaphysik der Kritik“ zu lesen ist. Diese Einsicht verdankt sich nicht zuletzt den Arbeiten von Maximilian Forschner und Rudolf Langthaler,

zu deren Ehren die Tagung ausgerichtet wurde. Mit ihrer Präsenz und zwei großen Abendvorträgen trugen sie sowohl inhaltlich als auch atmosphärisch wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei, deren Erträge in Buchform publiziert werden.

NEUER VORSTAND AM INSTITUT FÜR KIRCHENRECHT.

Andreas E. Graßmann folgt Severin J. Lederhilger.

Am Ende des Sommersemesters, am 22. Juni 2023, hielt Professor Severin J. Lederhilger seine Abschiedsvorlesung, in der er unter dem Titel *Macht und Ohnmacht kanonischen Rechts. Plädoyer für ein theologisch verantwortetes Kirchenrecht* ein zukunfts-fähiges Selbstverständnis der Disziplin skizzierte, gewonnen aus der Reflexion über Potenziale kirchenrechtlicher Ordnungsgefüge und mit Blick auf deren Anwender:innen. Mit der Antrittsvorlesung des neuen Lehrstuhlinhabers für Kirchenrecht startete das Wintersemester: Im Rahmen der Eröffnung des akademischen Studienjahres am 2. Oktober 2023 referierte Professor Andreas E. Graßmann zum Thema *Ius semper reformandum!? Der Heiligungsdienst im Codex*



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Wechsel am Institut für Kirchenrecht. Antrittsvorlesung im Rahmen der Eröffnung des Studienjahres 2023/24. Von links: Generalvikar em. Univ.-Prof. Mag. DDr. Severin J. Lederhilger OPraem, Univ.-Prof. Lic. Dr. Andreas E. Graßmann BA, Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (KU Linz) und Landeshauptmann a. D. Dr. Josef Pühringer.

uris Canonici von 1983 vor dem Hintergrund des Zweiten Vatikanischen Konzils, wobei er inhaltlich an seinen Vorgänger anschloss: Das Kirchenrecht sei ein Instrument von Menschen für Menschen. Dem Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils,

von dem der Codex maßgeblich geprägt sei, müsse man sich bei seiner Anwendung und Entwicklung stellen. Graßmann hielt fest: „In einer *ecclesia semper reformanda* muss auch das Kirchenrecht ein *ius semper reformandum* sein!“

VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt an der KU Linz am 1. Juli 2023.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Akademische Feier. Von links: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta (Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft), Studiendekan Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer (Fakultät für Theologie), Ing.ⁱⁿ Nicole Melanie Helga Hochholzer MA, André Kubilay Plöderl BA, Mag.^a rer. soc. oec. Ulrike Maria Fürst MA, Mag. theol. Ivan Brkić, Birgit Schweiger BA, Mag. theol. Alex Bukenya Matovu, Mag. Franz Schmalzer MA, Romana Binder BA, Promotorin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helena Stockinger (Fakultät für Theologie), Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Doris Kanzler MA, Katharina Hollinetz BA, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Josef Schachner BA und Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand.

Potenziale von Bildung: Reflexion, Transformation, geglücktes Leben

In ihrer Rede als Promotorin benannte Professorin Helena Stockinger zwei Funktionen von Bildung: Indem diese dazu befähigt, zerstörende und dehumanisierende Phänomene zu erkennen, kritisch zu analysieren und so zu individuellen und gesellschaftlichen Veränderungen beizutragen, wird Transformation möglich. Und mit Helmut Peukert kennzeichnete sie Bildung als Beitrag zu einer universalen Solidarität, die alle Menschen berücksichtigt

und einschließt, insbesondere jene am Rande der Gesellschaft. Bildung bedeute Menschwerdung, ziele sie doch darauf, „sich gegenseitig Leben zu ermöglichen in einer gemeinsamen geteilten, endlichen Welt“ (Peukert). Die an der KU Linz verorteten wissenschaftlichen Disziplinen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft bieten, betreiben und vermitteln, so Stockinger, eine Bildung im Bewusstsein dieser transformativen

Funktionen und reflexiven Prozesse – und ihrer Potenziale für die Gestaltung eines gemeinsamen geglückten Lebens.

Aus der Rede der Promotorin **Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helena Stockinger** Professorin für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik

Mit Abschluss des Sommersemesters wurden am Samstag, dem 1. Juli 2023 an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademische Grade verliehen:

FAKULTÄT FÜR THEOLOGIE

Magisterium der Theologie

- **Ivan Brkić**

Gott über – denken? Holm Tetens „Gott denken“ im Zusammenhang mit einem fiduzialen Glauben an Gott
 Fach: Fundamentaltheologie
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini

- **Alex Bukenya Matovu**

Der Aaronitische Segen (Num 6,22–27). Reflexion und Umsetzung in der Lehre der katholischen Kirche
 Fach: Fundamentaltheologie
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini

Master of Arts

- **Mag. theol. Franz Schmalzer BA**

Über den Tod und das Leben danach im Islam. Eine empirische Untersuchung zur Frage nach der Umsetzbarkeit des islamischen Bestattungsritus in Österreich
 Fach: Fundamentaltheologie
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini



Bildnachweis: KU Linz

FAKULTÄT F. PHILOSOPHIE & F. KUNSTWISSENSCHAFT

Master of Arts

- **Mag.^a rer. soc. oec. Ulrike Maria Fürst BA**

Kunst oder Natur? Regula Dettwilers umweltbezogene Kunst im philosophischen und kunstwissenschaftlichen Diskurs
 Fach: Kunstwissenschaft
 Betreuerin: Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Rüdiger

- **Ing.ⁱⁿ Nicole Melanie Helga Hochholzer BA**

Sinn und Zweck des Ornaments. Theorien um die Jahrhundertwende
 Fach: Kunstwissenschaft
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta

- **Dipl.-Ing.ⁱⁿ Doris Kanzler**

Grisaille im Kabinett. Wandmalerei in einem historischen Bürgerhaus im oberösterreichischen Freistadt. Bildung und bürgerliche Wohnkultur um 1800
 Fach: Kunstwissenschaft
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta

Bachelor of Arts

- **Romana Binder**

Äbtissin Mathilde und das Damenstift Quedlinburg im historischen Kontext
 Fach: Kunstwissenschaft
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe

- **Katharina Hollinetz**

Zeichnung und Dekonstruktion. Zeichnerische Werke Valerio Adamis im Blickfeld der Dekonstruktion nach Jacques Derrida
 Fach: Kunstwissenschaft
 Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesel

- **André Kubilay Plöderl**

Setzt Wissen den Glauben voraus? Gott als Grund denken: Anselms Gottesbegriff als Denkvoraussetzung überhaupt
 Fach: Philosophie
 Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz

- **Dipl.-Wirtsch.-Ing. Josef Schachner**

Anthropologische und ethische Überlegungen zum Ende des menschlichen Lebens. Status Quo und Visionen
 Fach: Philosophie
 Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

- **Birgit Schweiger**

Die zentrale Rolle der Macht in Michael Walzers Sphären der Gerechtigkeit
 Fach: Philosophie
 Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

AUSZEICHNUNG.

KUL-Preis für Vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten.

In Kooperation von Katholischer Privat-Universität Linz und Schulamt der Diözese Linz wird der KUL-Preis jährlich für hervorragende Abschlussarbeiten aus AHS und BHS verliehen. Am 30. Juni 2023 wurden neun Maturant:innen ausgezeichnet: Der KUL-Preis für Religion/Theologie ging an Lena Holzer, Franca Ortner und Anja Krainz (HBLW Wels) für ihre gemeinsam verfasste Diplomarbeit *Geschäftsmodell Psychosekte*. Im Themengebiet Philosophie wurde die Arbeit *Averroes und Thomas von*

Aquin. Der Einfluss der arabischen Philosophie auf das europäische Denken von Konstantin Nini (Bundesgymnasium Vöcklabruck) prämiert. Mia Limberger (Adalbert Stifter Gymnasium, Linz) erhielt den KUL-Preis für Kunstwissenschaft für ihre Beschäftigung mit dem Thema *Architekturpsychologie moderner Bildungsbauten. Wie Design wirkt*. Anerkennungspreise wurden vergeben an Katharina Meindlhumer (BG/BRG Wels Brucknerstraße), Ava Mayrbäurl (Gymnasium Werndlpark, Steyr), Fiona Meichl



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Preisträgerinnen des KUL-Preis 2023. Von links: Anja Krainz, Franca Ortner, Lena Holzer, Rosemarie Stix und Mia Limberger. Am Tag der Verleihung verhindert waren Katharina Meindlhumer, Konstantin Nini, Ava Mayrbäurl und Fiona Meichl.

(BRG/BORG Schloss Traunsee) und Rosemarie Stix (BG/BRG Gmunden).

ANERKENNUNG.

KU Linz Study Abroad Excellence Award.

Für hervorragende akademische Leistungen während ihres Aufenthalts in Jerusalem im akademischen Studienjahr 2022/23 wurde Maria Brader am 10. Oktober 2023 mit dem *KU Linz Study Abroad Excellence Award* ausgezeichnet. Die Teilnahme am Theologischen Studienjahr in Jerusalem unterliegt einem an-

spruchsvollen Auswahlprozess und zeichnet sich durch ein vielfältiges und forderndes Lehrprogramm in den Fächern Bibelwissenschaft, Kirchengeschichte, Ökumenische Theologie, Archäologie, Judaistik und Kulturwissenschaft aus. Maria Brader hat dieses mit sehr gutem Erfolg absolviert, daneben einen Arabisch-Sprachkurs besucht – und ihre Abschlussarbeit als Beitrag in der



Bildnachweis: KU Linz

Exzellente Leistungen. Von links: Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs, Preisträgerin Maria Brader und Ružica Romić BA (KU International).

Zeitschrift „Protokolle zur Bibel“ publiziert. Wir gratulieren sehr herzlich!

THEOLOGISCHES NETZWERK.

Sigrid Rettenbacher zur Vorsitzenden von ESWTR Österreich gewählt.

Die European Society of Women in Theological Research (ESWTR) ist ein 1986 gegründetes internationales Netzwerk für Wissenschaftlerinnen im Bereich Theologie, Religionswissenschaft und benachbarter Gebiete. Am 16. Juni 2023 wurde Sigrid Rettenbacher, Assistenz-Professorin am Institut für Moraltheologie der KU Linz,

zur Vorsitzenden der Sektion Österreich gewählt. Sie wird in dieser Funktion vor allem ihre für Genderthemen, feministische Theorien und die Frage nach Frauen in Kirche(n) und religiösen Traditionen anschlussfähigen Forschungsschwerpunkte einbringen: Macht, Repräsentation und Identität im Raum der Kirche(n), Konstruktionen von Traditionen und Normen sowie Musik als Ausdruck der Verkündigung.



Bildnachweis: privat

Neue Aufgabe. Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sigrid Rettenbacher, Vorsitzende der Sektion Österreich der ESWTR.

PERSONALIA.

Lic. iur. can. Dr. habil. Andreas E. Graßmann BA.

Universitätsprofessor und Vorstand am Institut für Kirchenrecht



Bildnachweis: privat

Andreas E. Graßmann absolvierte das Studium der Katholischen Fachtheologie und das Bachelorstudium der Philosophie an der Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS), wo er 2016 im Fach Kirchenrecht zum Doktor der Theologie promovierte. An der Ludwig-Maximilians-Universität München erwarb er 2017 das Lizentiat des kanonischen Rechts. Bereits vor seiner 2022 an der Leopold-Franzens-

Universität Innsbruck erfolgten Habilitation zum Thema *Interreligiöser Religionsunterricht* und Kanonisches Recht vertrat er ab 2016 das Fach Kirchenrecht an der PLUS. Daneben war und ist er als Organisationsentwickler tätig. Seit September 2023 ist Andreas E. Graßmann Professor für Kirchenrecht und Vorstand des Instituts für Kirchenrecht der KU Linz.

Mag.^a Veronika Müller.

Universitätsassistentin am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur / Schwerpunkt Baukultur und baukulturelles Erbe



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Veronika Müller studierte Architektur an der Kunstuniversität Linz und reichte eben ihr Dissertationsprojekt über den Architekten Friedrich Goffitzer ein. Sie war u.a. langjährige Leiterin des Universitätslehrganges „überholz“ an der Kunstuniversität Linz, ist als Baukünstlerin, Architekturvermittlerin und Kuratorin tätig sowie Vorstandsmitglied der Zentralvereinigung der

Architekt:innen OÖ und Mitglied des Landeskulturrats. Seit 2021 ist sie Universitätsassistentin am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der KU Linz, seit Oktober 2023 hat Veronika Müller zusätzlich die hier verortete wissenschaftliche Assistenzstelle der „Plattform Baukultur“ in Kooperation von KU Linz und Kunstuniversität Linz inne.

M. Phil. Ecumenics Dr. habil. Martin Rötting.

Gastprofessor für Religionswissenschaft am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik / Abteilung für Religionswissenschaft



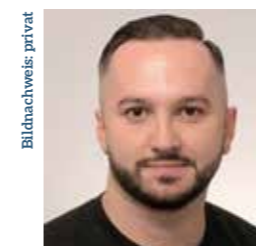
Bildnachweis: privat

Martin Rötting studierte Religionspädagogik an der Katholischen Universität Eichstätt und Ökumene am Trinity College in Dublin. 1997 promovierte er in Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und habilitierte 2018 ebenda mit einer Arbeit über Spirituelle Identität in einer interreligiösen Welt. Nach Stationen u.a. als Religionslehrer,

Gemeindeleiter und Referent sowie als Dozent im Universitätskontext ist er seit 2018 Professor für Religious Studies am Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen an der Universität Salzburg. Seit Oktober 2023 nimmt Martin Rötting die Gastprofessur für Religionswissenschaft am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik der KU Linz wahr.

Davor Sliskovic.

Mitarbeiter im Facility Management.



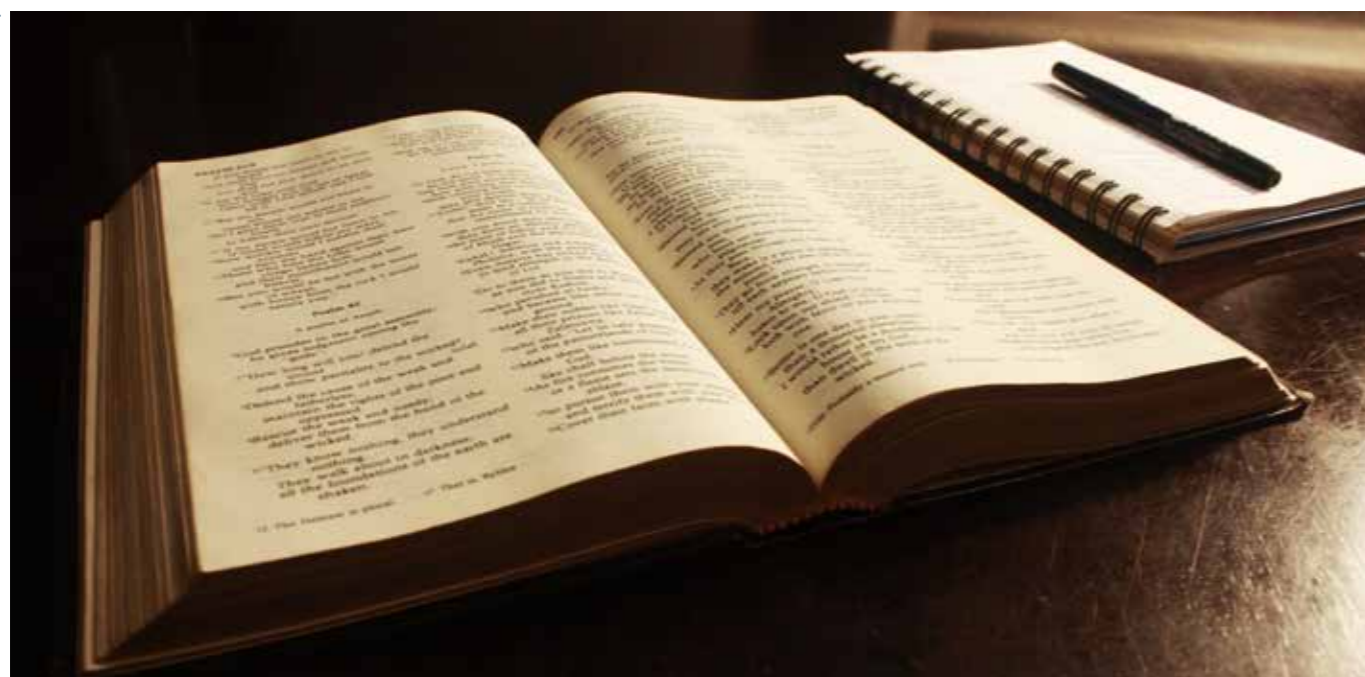
Bildnachweis: privat

Davor Sliskovic hat den Beruf des Glasers erlernt und im Anschluss daran in der Wenna Glas GmbH ein breites Spektrum an Arbeitsfeldern – von Montage über Produktion bis Planung – abgedeckt. Neben seinen Muttersprachen Deutsch und Kroatisch spricht er Bosnisch und Serbisch fließend sowie Englisch. In Nachfolge Josef Tiefenthalers, der mit Dezember

2023 seinen Ruhestand antritt, gehören zu seinen Aufgaben alle maßgeblichen Bereiche des Facility Managements, insbesondere auch die Betreuung der Hörsaaltechnik in der Lehre und bei Veranstaltungen. Seit Oktober 2023 ist Davor Sliskovic Teil des Facility Management-Teams der Abteilung Finanzen, Infrastruktur und Personaladministration der KU Linz.

BASIS MIT PERSPEKTIVEN. Bachelorstudium Grundlagen des Christentums.

Bildnachweis: Pixabay



Persönlichkeiten mit breiter und umfassender Bildung auf soliden ethischen und humanistischen Fundamenten werden in vielen gesellschaftlichen, kulturellen und kirchlichen Berufen und Verantwortungsfeldern dringend gesucht. Spezielles Fachwissen und bloß ‚technische‘ Anwendungskompetenzen allein reichen nicht aus, um Menschen und Gemeinschaften anzusprechen und zu begleiten. Für Dialog und Diskurs braucht es intellektuelle Orientierungskompetenz ebenso wie die Fähigkeit, soziale Prozesse zu moderieren und zu gestalten.

Fundament und Sprungbrett

Diesem Bedarf und diesem Anspruch stellt sich das neu eingerichtete Bachelorstudium „Grundlagen des Christentums“ an der KU Linz. Im Austausch mit Bildungseinrichtungen und in Rücksicht auf die Erfordernisse

namentlich auch diözesaner Berufsfelder entwickelt, bietet es als breit gefächertes geisteswissenschaftliches Grundlagenstudium eine fundierte Einführung in die Theologie, die durch frei wählbare philosophische und/oder kunstwissenschaftliche Inhalte individuell erweitert werden kann. Angesprochen werden damit sowohl junge Erwachsene am Beginn ihrer universitären Bildungslaufbahn als auch Personen, die im Beruf stehen und sich qualifiziert weiterbilden oder neue Perspektiven gewinnen möchten. In der Verknüpfung von abendländischer Bildungstradition und fächerübergreifendem Zuschnitt öffnet sich ein Raum, in dem spezifische persönliche Profile entwickelt und erprobt werden können.

Offene Studienarchitektur

Das dreijährige Bachelorprogramm vermittelt grundlegende akademische Fertigkeiten und ermöglicht durch seinen

modularen Aufbau individuelle Schwerpunktsetzungen. Der hohe Anteil an Wahlmodulen und freien Wahlfächern, die als ‚Mobilitätsfenster‘ auch für ein Auslandssemester genutzt werden können, fördert die je besonderen Interessen der Studierenden sowie den Erwerb und die Ausbildung von Kompetenzen, die für zukünftige Berufsfelder und Anschlussstudien elementar sind – etwa Ausdrucksfähigkeit und Dialogfähigkeit für wissenschaftliche und professionelle Kontexte.

Ideale Rahmenbedingungen

Ein exzellentes Betreuungsverhältnis, überschaubare Lehrveranstaltungs- und Seminargruppen und nicht zuletzt engagierte Lehrende wie Studierende kreieren eine anregende und positive Lernumgebung. Das an der KU Linz vornehmlich in Präsenzform abgehaltene Studium ist auch auf Bedürfnisse von berufstätigen oder be-

treuungspflichtigen Studierenden ausgerichtet: Lehrveranstaltungen werden etwa durch „Content on demand“-Angebote in Form von online abrufbaren Aufzeichnungen begleitet und ergänzt oder terminlich an leichter wahrnehmbaren Tagesrandlagen oder Samstagen abgehalten.

Perspektiven und Wege

Das Studium lässt sich als vollwertiges theologisches Bachelorstudium studieren und kann zum Diplomstudium Katholische Theologie erweitert werden. Durch die besondere Kombinationsmöglichkeit mit Philosophie und/oder Kunstwissenschaft ebnen die „Grundlagen des Christentums“ aber auch den Weg für fachspezifische Anschlussstudien auf Masterebene in Philosophie, Kunstwissenschaft oder Religionswissenschaft – allesamt Studien, die ebenfalls an der KU Linz inskribiert werden können. Die vermittelten intellektuellen, sozialen und (inter)kulturellen Orientierungskompetenzen können als Elemente der Persönlichkeitsentwicklung verstanden werden und ergeben gerade dadurch eine besondere Eignung und Attraktivität der Absolvent:innen für zahlreiche Berufsfelder: Diese erstrecken sich über diözesane bzw. kirchennahe Einrichtungen, umfassen Bereiche des kulturellen und sozialen Lebens – etwa Medien- und Verlagswesen, Öffentlichkeitsarbeit, Kulturmanagement und Personalwesen – und reichen bis zum politisch-gesellschaftlichen Engagement in nationalen und internationalen NGOs.

Bachelorstudium „Grundlagen des Christentums“ : <https://ku-linz.at/studienangebot/theologie>



Neuerscheinungen des Hauses.

Krone der Schöpfung?

Ursprünge des christlichen Anthropozentrismus und Möglichkeiten seiner Überwindung
Interdisziplinäre Tierethik, Band 3
Michael Rosenberger
Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2023
ISBN: 978-3-7560-1148-3 (Print)
ISBN: 978-3-7489-1709-0 (eBook [PDF] – open access)



Zur Bedeutung ethischer Kompetenz in der Pflege.

Implikationen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie für organisationale Ethikstrukturen
Linzer WiEGe-Reihe. Beiträge zu Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft, Band 11
Maria Dammayr
Eigenverlag der Arbeitsgruppe WiEGe der KU Linz, Linz 2023
ISSN 2071-0844 (eBook [PDF] – open access)



Gesellschaft ohne Vertrauen. Risse im Fundament des Zusammenlebens.

Beiträge der 23. Ökumenischen Sommerakademie, Stift Kremsmünster, 13. bis 15. Juli 2022
Schriften der Katholischen Privat-Universität Linz, Band 12
Lederhilger, Severin J. (Hg.)
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2023
ISBN: 978-3-7917-3453-8 (Print)
ISBN: 978-3-7917-7461-9 (eBook [PDF])



Kanonist, Ordensmann und Gestalter.

Festschrift zur Emeritierung von Univ.-Prof. Mag. theol. Dr. iur. Dr. iur. can. Severin Johann Lederhilger OPraem
Kanonistische Studien und Texte, Band 79
Wilhelm Rees, Herbert Kalb, Christoph Niemand (Hg.)
Verlag Duncker & Humblot, Berlin 2023
ISBN: 978-3-428-18684-6 (Print)
ISBN: 978-3-428-58684-4 (eBook [PDF])



Der Pfarrer – ein herausgeforderter Amtsträger.

Aufgaben, Rechte, Pflichten und Perspektiven eines kirchlichen Berufs
Andreas E. Großmann, Wilhelm Rees (Hg.)
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg
ISBN: 978-3-7917-3451-4 (Print)
ISBN: 978-3-7917-7459-6 (eBook [PDF])

AUSSTELLUNG UND VORTRAGSREIHE.

Dokumente verbauter Träume – Dekonstruktionen traditionellen Denkens.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Immersives Raumerlebnis. Im Hörsaal 1 der KU Linz lässt eine wandfüllende Fotoaffiche der Ausstellung *Häuser – Hecken – Zäune* die Grenzen zwischen innen und außen vergessen.

Eine gesellschaftlich relevante, zeitgemäße Kunstwissenschaft betreiben heißt, die ganze Spannweite des Faches in Forschung, Lehre und Vermittlung stets zu aktualisieren – im Dialog mit Kunst, Gesellschaft und anderen Wissenschaftsdisziplinen. Die Einholung dieses Anspruchs kann im Wintersemester 2023/24 in zwei Projekten am Fachbereich Kunstwissenschaft beispielhaft sichtbar werden.

Eigenheime als Botschaft: Wie wollen wir wohnen?

Die Ausstellung *Häuser – Hecken – Zäune* in den Räumen der KU Linz lenkt den Blick auf gebaute Sehnsüchte im großstädtischen Umland: Reduzierte Kuben

stehen neben Schneewittenschlössern, Südstaatenvillen neben Tirolerhäusern, Fertigteil-Toskana neben fröhlich bunten Anstrichen. Geschützt wird diese ostentative wohnliche Individualität und kreative Selbstbestimmung durch Mauern, Gabionenwände und Thujenhecken. Die großformatigen Arbeiten der Fotografin Britt-Madelaine Arns sind gleichermaßen soziodokumentarische Analyse gebauter Vorstadtrealität wie kommunikativer Ausgangspunkt für Debatten über Wohnen im 21. Jahrhundert und bilden damit einen Brückenschlag zu aktuellen Baukulturdebatten – nicht zuletzt auch unter den Aspekten von Nachhaltigkeit und Ressourcenverbrauch. Die von Assistentz-Professorin Julia Rüdiger vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur kuratierte und in Kooperation mit der Pra-

ger Fotoschule Linz organisierte Ausstellung im Rahmen der partizipativen Reihe *wir stellen aus*: läuft bis 31. Jänner 2024 und kann bei freiem Eintritt an den Öffnungszeiten der KU Linz besucht werden.

Exotismus. Geschichte und Gegenwart einer Denkfigur

Mit der öffentlichen Vortragsreihe *Exotismus revisited. Kulturelle Imaginationen, Projektionen und Aneignungen in Kunst und Kunstgeschichte(n)* schließt Assistentz-Professorin Julia Allerstorfer-Hertel im laufenden Semester an ein Thema an, das im Sommersemester 2023 mit der Reihe *Postcolonial Studies interdisziplinär* eingeleitet und vorbereitet worden ist. Fokussiert wird in der Vortragsreihe, die als Vorlesung *Global Art History* einen integralen Teil des Lehrangebots des Instituts für Geschichte und Theorie der Kunst darstellt, der ambivalente Begriff „Exotismus“: In der abendländischen Kunst und Architektur fungiert Exotismus als Hyperonym für Strömungen, die durch eine Übernahme und Verwertung von außereuropäischen Elementen charakterisierbar sind. Die große Bandbreite an Imaginationen, Projektionen und Aneignungsformen sowie deren visuelle Manifestationen in der Kunst stehen im Zentrum der zehn öffentlichen Vorträge von internationalen Expert:innen. Dabei wird u.a. auch gefragt, ob Exotismus ausschließlich eurozentrisch bestimmte Blickrichtungen auf das „Fremde“ beschreibt oder ob der Begriff ebenso in globalen Kontexten Verwendung finden kann.

Bildnachweis: privat



Mag. Stefanie Hinterleitner.

ERFOLGSGESCHICHTE.

Mag.^a Stefanie Hinterleitner ist Pastoralassistentin in Linz

Nachdem Stefanie Hinterleitner im Kontext der Katholischen Jugend das Berufsbild der Pastoralassistentin kennengelernt hatte und sich vertieft mit Glaube und Kirche auseinandersetzen wollte, inskribierte sie im Jahr 2010 an der damaligen KTU. Gerne erinnert sie sich daran zurück: „Die Studienzeit an der heutigen KU Linz habe ich sehr genossen. Ich konnte unglaublich viel lernen: Für mich hat sich mit Philosophie und Theologie eine neue und sehr spannende Welt aufgetan. Besonders geschätzt habe ich die ‚familiäre‘ Atmosphäre an der Uni und das auch sehr nahe Verhältnis zu den Lehrenden.“ Mit einem Erasmus-Aufenthalt in Leuven und Studien in Politischer Bildung

an der JKU bereicherte sie diese sozialen und wissenschaftlichen Erfahrungen. Ihre Diplomarbeit zum Ort der Kirche in der Zivilgesellschaft wurde 2018 mit dem Johannes Schasching SJ Preis ausgezeichnet. Für ihre Arbeit als Pastoralassistentin war das erste Dienstjahr in der Pfarre Wels-St. Franziskus prägend: „Begleitet von Pfarrassistentin Irmgard Lehner durfte ich erleben, was es heißen kann, Seelsorgerin zu sein.“ Diesen herausfordernden und zugleich sehr erfüllenden Beruf übt sie seit 2019 in der Dompfarre Linz aus: „An einem wunderbaren Ort: nämlich dem Mariendom“, wie sie sagt. Ein Hauptanliegen Stefanie Hinterleitners ist es, Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu begleiten und sie in Verbindung mit der

Vita.

2005–2010 Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe (Medieninformatik), BBS Rohrbach

2010–2018 Bakkelaureats- und Magisterstudium der Religionspädagogik an der Katholischen Privat-Universität Linz

2015 Erasmus-Aufenthalt an der Katholieke Universiteit Leuven (Belgien)

2015–2017 Studien in Politischer Bildung an der Johannes Kepler Universität Linz

2016–2018 Referentin der Katholischen Jugend OÖ

2018–2019 Pastorale Mitarbeiterin Pfarre Wels-St. Franziskus

2018–2021 Vorstandsmitglied der Frauenkommission der Diözese Linz

Seit 2019 Pastoralassistentin in der Dompfarre Linz, zudem derzeit Vertreterin im erweiterten Konsistorium sowie im Pastoralrat der Diözese Linz und Vorsitzende der Berufsgemeinschaft Seelsorger:innen in Pfarren

christlichen Botschaft zu bringen – auf eine Weise, dass diese Botschaft sinnstiftend und heilbringend sein kann. Als kritische und politisch denkende Theologin setzt sie sich insbesondere für eine offene und menschenfreundliche Kirche ein – und für eine Kirche, „die zu gesellschaftlichen Themen klar Stellung bezieht und sich im zivilgesellschaftlichen Diskurs einbringt.“ In diesem Sinne wirkt sie in verschiedenen Gremien der Diözese an der Weiterentwicklung der Kirche in Oberösterreich mit. Namentlich auch das Laienelement in der Liturgie liegt ihr am Herzen: Sie leitet selbst Wort-Gottes-Feiern und versieht regelmäßig den Predigtendienst in der Dompfarre, wo sie hauptverantwortlich für die Kinder- und Jugendpastoral zuständig ist.

LINZER FORUM RELIGIONSPÄDAGOGIK.

Bildungsfaktor Menschlichkeit.



Forum Religionspädagogik. Von links: HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Silvia Habringer-Hagleitner (PHDL), Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helena Stockinger (KU Linz), Referent Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak (University of Notre Dame und Universität Salzburg), Mag.^a Maria Trenda (PHDL), Mag.^a Eva Freilinger (PHDL), Ass.-Prof. Dr. Bernd Ziegler (KU Linz) und Mag. Josef Putz (PHDL).

Als Diskussionsplattform versteht sich das Linzer Forum Religionspädagogik, das in Kooperation des Instituts für Religionspädagogik und des Bereichs Fortbildung Religion der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PHDL) sowie des Instituts für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik der KU Linz organisiert wird. Beim diesjährigen Forum am 13. Juni 2023 an der Katholischen Privat-Universität Linz fragte der international renommierte Theologe und Philosoph Clemens Sedmak, Professor für Sozialethik an der University of Notre Dame (Indiana, USA) und Leiter des Zentrums für Ethik und Armutforschung der Universität Salzburg, nach dem Bildungsfaktor Menschlichkeit und danach, was religiöse Bildung in diesem Feld beitragen kann und welche Perspektiven für ein universales Menschenbild aus der christlichen Tradition zu gewinnen sind.

Vor rund 130 Gästen hob Sedmak die Menschlichkeit im Zusammenhang mit einer Individualität hervor, die weit über die Summe geistiger und körperlicher Eigenschaften hinausreiche. Zugleich betonte er die Verwundbarkeit jeder menschlichen Existenz, was bei allen Gestaltungen von Gesellschaft im Blick zu halten sei. Bezugnehmend auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahr 1948 formulierte Sedmak den Vorschlag, Menschen als frei und gleich Geborenen sowie mit Vernunft und Gewissen Begabten das unveräußerliche „Recht auf Individualität und Begründung“ zuzuschreiben: Jedes Individuum müsse – als zentrales Bildungsanliegen – seine Meinung frei äußern und diese im Zusammenspiel mit anderen Personen begründen können.

Menschenbild und christliche Tradition

Als zweiten Ankerpunkt zur Gestaltung einer menschlichen Gesellschaft be-

schrieb Sedmak die Religion und führte dies am Beispiel des Christentums aus. Religiöse Bildungsangebote regen zur Auseinandersetzung mit Sinnpotenzialen an, sie sensibilisieren für die Fehlbarkeit und das Heilsbedürfnis des Menschen. Darüber hinaus rufe die Botschaft des Evangeliums auch zur „prophetischen Kritik“ am Status Quo auf und motiviere dadurch zu einer Weiterentwicklung der Gesellschaft. Die Idee der Gottesebenbildlichkeit stelle eine religiöse Begründungsmöglichkeit für die Menschenwürde dar, die einen postulativen Status übersteige, aber dennoch ein Mysterium bleibe, so Sedmak.

Bildung und Offenheit

Im Anschluss u.a. an Hannah Arendt explizierte Clemens Sedmak ein weiteres Ziel von Bildung: die Ermöglichung reflektierten Handelns als konstitutives Moment des Menschseins – eines Handelns im Bewusstsein der Werte von Integrität und Kooperation. Zu seinen eigenen, auch religiösen Anschauungen integer stehen und gleichzeitig mit Personen anderer weltanschaulicher Positionen sprechen und kooperieren zu können, sei eine Fähigkeit, die beispielsweise in Bildungsangeboten zur religiösen Sprachfähigkeit entwickelt werde.

„Sich von der Welt formen lassen.“ Auf diese Kurzformel brachte Sedmak Aufgabe und Ziel von Bildung im Sinne der Offenheit für Andere, ihr Denken und ihre Lebensformen: Das bedeutet auch, von der Religiosität anderer lernen zu können – und dabei neue Sinnpotenziale für ein gemeinsames Leben in Freiheit und Würde zu entdecken.

Vor 50 Jahren wurde die Kunstuniversität Linz gegründet, im Jahr 2000 wurde sie in den Universitätsrang erhoben. Seither sieht sie sich als Ort des unbeschränkten, mutigen und visionären Denkens, als kritische Experimentierzone für künstlerisches, gestalterisches und forschendes Wirken. Seit vier Jahren steht die Juristin Brigitte Hütter, zuvor Vizerektorin an der JKU und an der Universität Mozarteum Salzburg, als Rektorin an der Spitze der Universität.

Triolog: Frau Rektorin Hütter, was sind die Schwerpunkte der Kunstuniversität?

Mag.^a Brigitte Hütter MSc: Die Kunstuniversität Linz hat den Anspruch, mit ihren Mitteln – der Kunst, der Gestaltung und der Wissenschaft – eine zukunftsfähige Gesellschaft mitzugestalten. Austausch, Reflexion und Vielfalt haben für unsere Lehrenden und Studierenden Priorität. In den kommenden Jahren konzentrieren wir uns auf die Nachhaltigkeit in Gestaltungsprozessen – vom Modedesign über die Baukultur bis zu Industriedesign und Robotik. Im Sinne der kritischen Auseinandersetzung mit der Zukunft wollen wir zudem die künstlerischen Fächer erweitern – mit der Performance-Kunst, der Medienkunst, der Kunst im öffentlichen Raum sowie in Verbindung mit *plastic&environment*. Die digitalen Technologien loten wir kritisch in ihrer Anwendung, Bedeutung und in ihren Folgewirkungen aus. Die Reflexion und Gestaltung der Mensch-Maschine-Interaktion ist ebenso unser gesellschaftlicher Auftrag wie die Pädagog:innenbildung. Lehrende in Sachen Kunst sollen dort ausgebildet werden, wo auch Künstler:innen und Ge-

IM GESPRÄCH.

Mag.^a Brigitte Hütter MSc, Rektorin der Kunstuniversität Linz, im Interview.



Mag.^a Brigitte Hütter MSc. Rektorin der Kunstuniversität Linz.

stalter:innen ihre akademische Sozialisation erfahren und selbst vollziehen.

Triolog: Zwischen Kunstuniversität und KU Linz gibt es Kooperationen in Lehre und Forschung, etwa beim Bachelorstudium Kulturwissenschaften und bei der Pädagog:innenbildung. Was ist das Ziel der kürzlich gegründeten Plattform Baukultur?

Mag.^a Brigitte Hütter MSc: Erklärtes Ziel der im Oktober eingerichteten und vom Land Oberösterreich gestifteten Professur Baukultur ist es, im Austausch mit den Verantwortlichen in Oberösterreichs Gemeinden sozialräumliche, gesellschaftliche und ökologische Probleme anzugehen, um etwa dem Sterben von Ortskernen oder der Versiegelung von Grund und Boden entgegenzutreten. Baukultur soll in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der KU Linz in den Fokus junger Architekt:innen, Baumeister:innen, Gemeindebehörden, Bauherr:

innen und Absolvent:innen der Lehramtsstudien beider Universitäten gerückt werden. Über den akademischen Bereich hinaus soll sich auch eine breite Wirkung auf viele Akteur:innen des Bauens in Raumordnungspolitik, öffentlicher Verwaltung, Architektur und Medien entfalten.

Triolog: Was schätzen Sie an der KU Linz?

Mag.^a Brigitte Hütter MSc: Das ergebnisorientierte Arbeiten – wie eben zuletzt bei der neu gegründeten Plattform Baukultur. Auch die kurzen Wege zwischen den Verantwortlichen erleichtern dieses Vorgehen – und nicht zuletzt ermöglicht der kollegiale, wertschätzende Umgang im Sinne von Wissenschaft und Lehre wohl auch künftig noch weitere Kooperationen. Wir wissen eben, was wir aneinander haben.

Triolog: Frau Rektorin Hütter, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.



POSTEA.
Veranstaltungen
2023/24.

VORTRAGSREIHE

Zeit zu Denken.
Philosophische Vorträge.
27. November 2023, 16:00 – 18:00
5. Dezember 2023, 18:00 – 20:00
22. Jänner 2024, 17:00 – 19:00

**VORTRAGS- UND
DISKUSSIONSREIHE.**

Kirchen (um)nutzen.
Baukulturelles Erbe in Transformation.
28. November 2023, 14:15 – 18:00
12. Dezember 2023, 14:15 – 18:00
9. Jänner 2024, 14:15 – 15:45

VORTRAGSREIHE.

Exotismus revisited. Kulturelle Imaginationen, Projektionen und Aneignungen in Kunst und Kunstgeschichte(n).
1. und 15. Dezember 2023
12., 19. und 26. Jänner 2024
13:00 – 14:30

**MAXIMILIAN AICHERN-
VORLESUNG.**

Wem gehört die Welt?
Die Vermögensverteilung als Gerechtigkeitsproblem. Bernhard Emunds.
5. Dezember 2023, 18:30 – 20:00

ERFAHRUNGSBERICHT.

„Und sie bewegt sich doch: die Kirche!“
Erfahrungen, Perspektiven und Aufgaben im Lichte der Synodensitzung in Rom. Klara A. Csiszar.
7. Dezember 2023, 16:15 – 17:45

KEPLER SALON.

Vortragsreihe Stichproben:
Kein Lob der Torheit – Mit Nikolaus von Kues durch die Krisen von Gestern und Heute.
Buchpräsentation von Volkmar Mühleis.
Gastgeberinnen: Aloisia Moser und Julia Allerstorfer-Hertel.
19. Dezember 2023, 18:00 – 19:30

AKADEMISCHE FEIER.

Verleihung akademischer Grade.
3. Februar 2024, 11:00

THOMAS-AKADEMIE.

Mit Markus Poschner.
21. März 2024, 19:00

sicher bei uns

Keine Sorgen, wir sind für dich da.
Jederzeit und immer in deiner Nähe.
Jetzt Beratungstermin vereinbaren.